

Apps im Musikunterricht – eine kleine Auswahl

Text: Kurt Rohrbach / ro
Fotos: Kurt Rohrbach



Mit neuen Medien (Smartphone, Tablet) musizieren und improvisieren.



Das Schulfach Musik ist spannend, abwechslungsreich und wird immer wieder von (teils einschneidenden) Veränderungen «heimgesucht». Es ist noch gar nicht so lange her, dass die aktuelle Musikszene im Unterricht Einzug gehalten hat, und die Möglichkeiten der digitalen Musikindustrie werden noch lange nicht von allen Lehr-

personen vollumfänglich genutzt. Andererseits verlangen die vielfältigen Entwicklungen in der Musikpraxis und die laufenden Veränderungen in den Hörgewohnheiten der Schülerinnen und Schüler nach ständig wechselnden Unterrichtsformen – die Anforderungen an die Lehrpersonen wachsen weiter ...

Rockmate



Dieses Programm ist zurzeit eine der beliebtesten Apps im Musikunterricht. An jeder der vier Seiten wird ein Instrument angezeigt: Schlagzeug, Gitarre (mit Effektgeräten und Fusspedalen für die Akkordwechsel), Bass (mit Keyboardtastatur) und eine zweite Gitarre. Alle Instrumente werden mit den Fingern gespielt und klingen «echt».

Vier Kinder spielen gleichzeitig an einem iPad die Rhythm Section, zwei oder drei singen – ideal für Gruppenarbeiten.

Garage Band

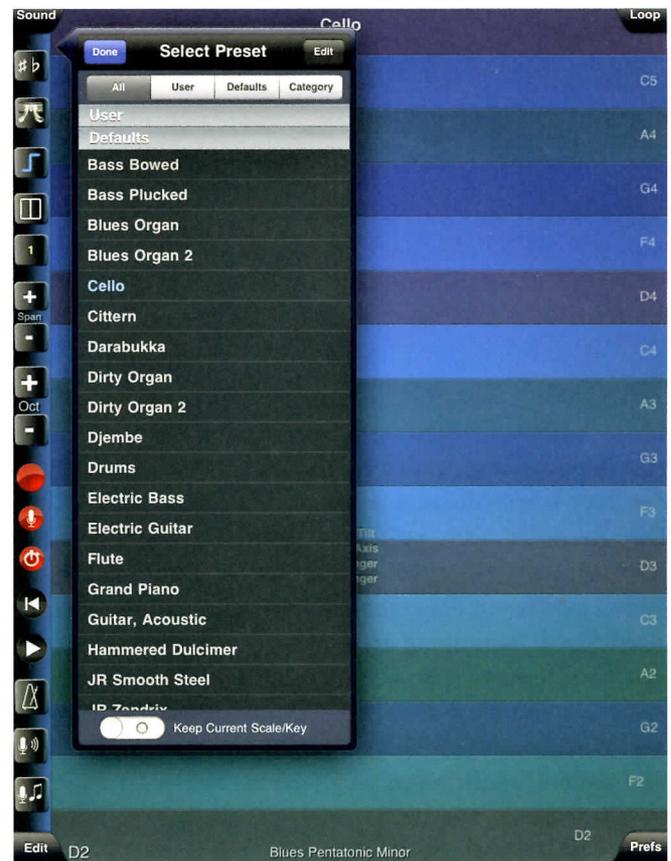


Das Musikprogramm gehört bei den neueren Mac-Computern zur Standard-Ausrüstung. Die App für den iPad hat aber einige äusserst interessante Erweiterungen für das spontane Musizieren: Keyboard,

Schlagzeug, Sampler, Smart-Drums, Strings, Bass, Gitarre und weitere virtuelle Instrumente können direkt am iPad gespielt werden. Bei allen Instrumenten lassen sich zudem diverse Sounds und Effektgeräte kombinieren. Interessant für den Unterricht: Auch Nicht-Instrumentalisten ist es möglich, Gitarre oder Bass zu spielen, da sogenannte «Smart-Instrumente» bereits Akkorde vorgeben, die rhythmisch mit den Fingern gespielt werden. Ideal im Unterricht, wenn mal in der Klasse oder der Band «zwingend» ein Instrument eingesetzt werden soll.



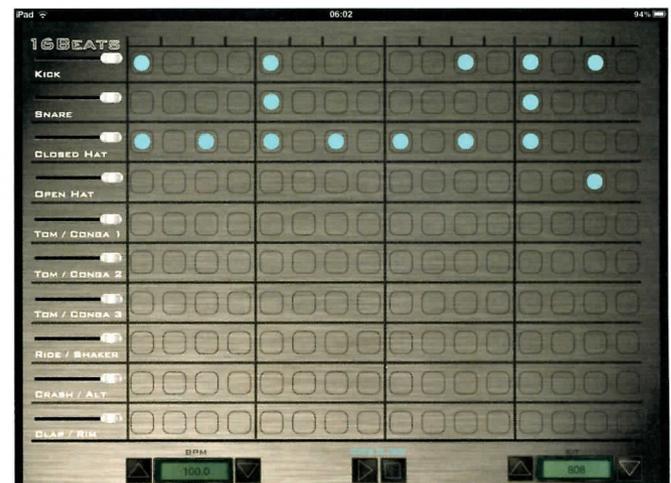
ThumbJam



Eine wirklich aussergewöhnliche App, bei der Studierende und Lehrpersonen viel musikalische Erfahrung sammeln, aber auch Schülerinnen und Schüler erste Versuche mit einfachen Improvisationen machen können. Das Instrument wird aus rund 40 sehr gut klingenden Sounds (von Sax über Cello bis zu Posaune oder Theremin) ausgewählt. Anschliessend stehen Hunderte von Tonleitern zur Wahl (das gibt es tatsächlich, wenn alle indischen, orientalischen usw. hinzugezählt werden). Beispiele: Dur, Moll, Blues pentatonisch, dorisch, chromatisch... Mithilfe einer speziell ausgewählten Tonleiter kann bereits nach ganz kurzer Zeit sehr ansprechend musiziert werden.

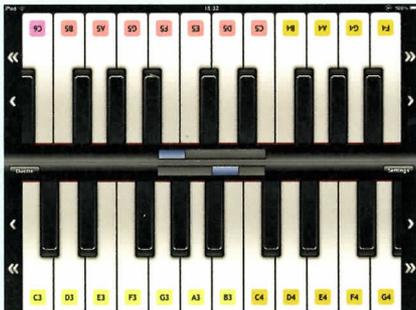
16 Beats

Ein Beispiel für zahlreiche Apps, welche mit einfachen Programmierungen Schlagzeug-Patterns erklingen lassen.



Weitere empfehlenswerte Apps

Virtuoso



Das Klavier immer dabei – in den Ferien oder im Zug... Tastengrösse und Anordnung können eingestellt werden, auch für zwei Pianisten.

iBone



Klingt ganz echt, diese Posaune. Auch das Ventil ist beweglich.

Der Karneval der Tiere



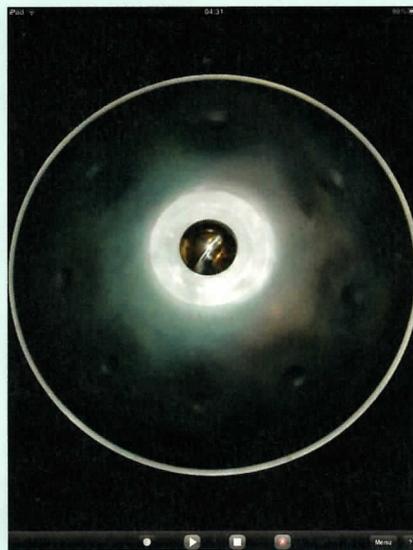
Auch für die Kleinen gibt es zahlreiche Apps. Hier ein Beispiel, wie man mit dem Karneval der Tiere Sprachen lernen kann.

Chordmaster



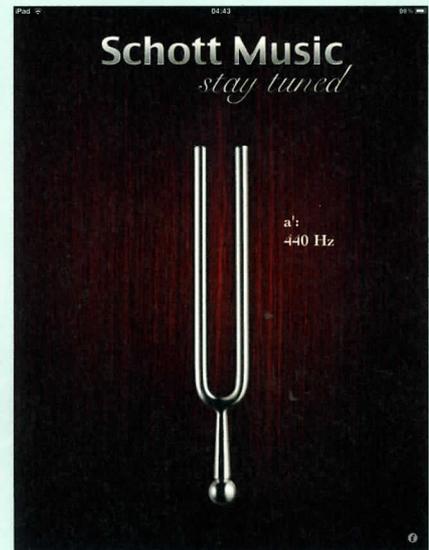
Alle Gitarrengriffe jederzeit abrufbar.

Odd.Hang



Wer braucht schon täglich ein Hang? Doch auch für den speziellen Einsatz recht exotischer Instrumente ist meistens eine App verfügbar.

Tuning Fork



Und natürlich hätte man «im Notfall» auch noch das älteste Instrument jedes Chorleiters dabei – App sei Dank!



Für alle Apps gilt:

- Besonders gut klingen die Instrumente, wenn das Tablet (über den Kopfhörer-Ausgang) mit einer Stereo- oder Verstärkeranlage verbunden wird.
- Die Apps können zum grössten Teil gratis heruntergeladen werden, z.B. vom iTunes-Store.
- Einzelne Apps kosten einige Franken. Das teuerste App in der obigen Sammlung ist Garage Band für etwa 12 Franken.
- Weitere Informationen zu den erwähnten Programmen: iTunes, App-Store.